



Auf dem Staffelberg: Den höchsten Punkt des Obermain-Marathons haben diese Läufer erreicht und zugleich den letzten Anstieg bewältigt.

FOTO: MARKUS DROSSEL

Am Ende jubelt ein Oberpfälzer

Mayerhöfer gewinnt 10. Obermain-Marathon – Bäuerlein beißt sich durch

Von unserem Mitarbeiter
MARIO DELLER

Leichtathletik

BAD STAFFELSTEIN Er führte, hatte sein Ziel im Visier. Lange standen die Chancen von Lokalmatador Uwe Bäuerlein vom TSV Staffelstein, just beim 10. Obermain-Marathon wieder ganz oben aufs Treppchen zu steigen, gar nicht schlecht. Dann kamen die Magenprobleme – und ein geplatzter Traum. Die Krone des Obermain-Marathons erobert schließlich mit Felix Mayerhöfer von der DJK Dasswang ein Oberpfälzer.

„Ein schönes Gefühl, hier zu gewinnen“, meinte der strahlende Sieger nach Überqueren der Ziellinie. In 2:48:00 Stunden erzielte Meyerhöfer einen letztlich verdienten Sieg. Einzig Christoph Lauterbach von der SGB Stadtsteinach konnte ihm läuferisch bis fast zum Schluss das Wasser reichen, lag aber mit 2:49:35 Stunden dann doch gut eine Minute hinter dem Überraschungssieger. Über einen Podestplatz ebenfalls freuen konnte sich als Dritter Stephan Gunzelmann von der LAC Quelle Fürth.

Die Atmosphäre im Zielbereich im städtischen Stadion war blendend mit brasilianischen Klängen der Gruppe „Paixao“ und trockenem Wetter – passend zur zehnten Ausgabe des mittlerweile weit über die Landkreisgrenzen hinaus bekannten Laufsportevents.

Bei Uwe Bäuerlein, dem Liebling der heimischen Fans, war die Stimmung nach dem Zieleinlauf verständlicherweise ein wenig gedrückt. „Das war heute einfach nicht mein Tag“, meinte er. Bäuerlein wurde Elfter. Der Zusatz „nur“ verbietet sich hier, zumal die erwähnten Magenprobleme gerade bei einem Marathonlauf ziemlich schwer wiegen. Als „Sieger der Herzen“ spendeten die Zuschauer „ihrem“ Uwe tröstenden Sonderapplaus. Die Fans rechneten es ihm hoch an, dass er trotz der gesundheitli-

chen Probleme bis zum Schluss durchgehalten hatte. „Der Uwe ist halt ein Kämpfer, das muss man schon sagen“, meinte ein Zuschauer voller Respekt.

Wesentlich deutlicher fiel die Entscheidung im Marathon bei den Frauen aus. Sandra Spörl von der FT Naila ließ in 3:17:29 Stunden der Konkurrenz nicht den Hauch einer Chance. Auf den weiteren Podestplätzen folgten mit über einer Viertelstunde Rückstand als Zweite Meike Diewel (ohne Vereinsangabe, 3:33:15) und Natascha Noever (TV Goldbach, 3:36:23).

Alle 280 Läuferinnen und Läufer, die für Marathon-Verhältnisse äußerst anspruchsvolle Strecke mit Anstiegen hinauf nach Kloster Banz, Vierzehnheiligen und zum Staffelberg schafften, durften sich als Gewinner fühlen.

Dass der Obermain-Marathon längst Kult ist, bewies auch die Resonanz beim Halbmarathon: 923 Männer und Frauen absolvierten diese Strecke, die dem Körper ja auch schon einiges abverlangt. Mit Beifallsbekundungen entlang der Strecke und im Stadion quittierten die zahlreiche Zuschauer die tollen Leistungen der Athleten und erlebten bei der zehnten Auflage des Laufsportspektakels als Zugabe gleich zwei neue Streckenrekorde auf der Halbmarathon-Distanz.

Dass Mitku Seboka von der TS Lichtenfels beim Halbmarathon zu den Topfavoriten zählen würde, war von vornherein klar. Doch die „One-Man-Show“, die der Äthopier dann auf den Asphalt zauberte, war allererste Sahne. Er legte los wie die Feuerwehr, war schon nach wenigen Kilometern dem Verfolgerfeld enteilt und verblüffte selbst die kühnsten Optimisten mit einem Streckenrekord von 1:06:39 Stunden.

Mit fünfeinhalb bzw. achteinhalb Minuten Rückstand komplettierten Amdebirhan Solomon (ohne Vereinsangabe) und der Dreifachsieger der Jahre 2011 bis 2013, Nico Jahreis vom SC Hochfranken, das Podium.

Kaum war der Jubel über den Streckenrekord Sebokas im Stadion verklungen, bejubelten die Lauffans und Organisatoren schon die nächste Bestleistung in der Frauen-Konkurrenz des Halbmarathons. Sandra Haderlein vom SC Kemmern blieb mit 1:19:46 Stunden als erste Frau in der Historie des Obermain-Marathons überhaupt unter 1:20 Stunden.

Über einen Platz auf dem Stockerl freuen konnten sich weiterhin Kerstin Steg (LAC Quelle Fürth, 1:23:57 Stunden) und Haderleins Vereinskollegin Elvira Flurschütz, die in 1:27:40 Stunden den Bronzerang belegte.

Dank hervorragender Organisation des ausrichtenden TSV Staffelstein mit Karl-Heinz Drossel an der Spitze und unzähligen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern machte der Obermain-Marathon seinem Ruf als Lauf der Extraklasse wieder alle Ehre.

Neben der gezeigten sportlichen Dimension offenbarte sich einmal mehr der familiäre Charakter. Als wunderbares Beispiel sei hier die sportbegeisterte Familie Franz aus Burgkunstadt genannt: Mutter Sabine (TSV Staffelstein), Vater Jochen (RVC Altenkunstadt) und Tochter Sophia (TSV Staffelstein) – alle drei absolvierten erfolgreich den Halbmarathon. Sophia verpasste dabei als Vierte nur knapp das Siegerpodest.

Ganz nach der Devise „wer rastet, der rostet“ schnürten auch wieder etliche Senioren die Turnschuhe. So absolvierte das Lauf-Urgestein der TS Lichtenfels, Berthold Wolf, mit 72 Jahren den Halbmarathon. Chapeau!

Wie die Teilnehmerzahl von 330 Athletinnen und Athleten beweist, kam auch die neu konzipierte, 16 Kilometer lange, durch die Wälder von Kloster Banz und die Mainauen verlaufende Nordic-Walking-Strecke gut an. Im Ziel frenetisch gefeiert wurde hier der mit 81 Jahren (!) älteste Teilnehmer der Veranstaltung, Reinhard Konopka vom Team Bayern.



Verkehrskreisel am Kurpark: Noch haben die Marathonläufer rund 40 anstrengende Kilometer vor sich.

FOTOS: MARIO DELLER



Voll konzentriert: Keinen Blick für Kloster Banz haben diese sechs Halbmarathonis übrig.



Nordic Walker: Auch Peter Goppert (TSV Ebersfeld) bewältigte die neu konzipierte 16-Kilometer-Strecke.



Applaus, Applaus: Rund einen Kilometer vor dem Zieleinlauf spendeten diese beiden Zuschauer im Kurpark den vorbeirennenden Halbmarathon-Teilnehmern – hier der Siebte Christopher Nowak vom SC Kemmern – aufmunternden Beifall.



Aus der Bodenperspektive: Noch ziemlich dicht beieinander sind die Halbmarathon-Läufer vor Schönbrunn.